



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

HDA  
Hochschuldidaktische  
Arbeitsstelle



# METHODENBERICHT

## TU-STUDIERENDENBEFRAGUNG 2021

---

## Inhaltsverzeichnis

---

Inhaltsverzeichnis	1
1. .... Übersicht	1
2. .... Hintergrund	2
3. .... Grundgesamtheit der Befragung	3
4. .... Durchführung der Befragung	3
5. .... Antworten	4
6. .... Repräsentativität	5
7. .... Fazit	7

---

## 1. Übersicht

---

<b>Zentrale Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fachliche und zeitliche Einordnung des Studiums</li><li>• Informationsquellen und Entscheidungsgründe für ein Studium an der TU Darmstadt</li><li>• Unterstützung und Information vor dem Studium und in der Studieneingangsphase</li><li>• Beratung, Service und Infrastruktur</li><li>• Organisation des Studiums, Struktur und Lehrqualität</li><li>• Schwerpunktthema digitale Lehre</li><li>• Einschätzung des Arbeitsaufwands</li><li>• Die Lebensbedingungen der Studierenden</li><li>• Das Masterstudium</li><li>• Englisch- und deutschsprachiges Lehrangebot</li><li>• Studienmotivation und Lernerfahrungen im Studium</li><li>• Studienerfolg und Zufriedenheit mit dem Studium</li><li>• Fachspezifische Fragen des Sprachenzentrums und der Universitäts- und Landesbibliothek</li><li>• Optionale fachspezifische Fragen der Fach-/ Studienbereiche</li></ul>
<b>Durchführung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einladung über die studentische Mailadresse zur Teilnahme an der <b>Online-Befragung</b></li></ul>
<b>Grundgesamtheit</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>22.352</b> Studierende in Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengängen im Sommersemester 2021 an der TU Darmstadt.</li></ul>
<b>Mailadressqualität</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>22.264</b> erfolgreich kontaktierte Studierende</li></ul>
<b>Antwortquote</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>4.642</b> Studierende haben an der Befragung teilgenommen. Das entspricht einer Bruttoantwortquote von <b>16,4%</b>.</li></ul>
<b>Zeitraum der Durchführung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 26. April bis 11. Juli 2021</li></ul>

---

## 2. Hintergrund

---

Vom 26. April bis zum 11. Juli 2021 fand die dritte zentrale Studierendenbefragung an der TU Darmstadt statt.

Die TU-Studierendenbefragung erfragt Einschätzungen zu den Studiengängen, den Studienbedingungen und Lernerfahrungen im Studium. Ziel ist es Erkenntnisse aus Studierendenperspektive zu gewinnen, die für die (Weiter-) Entwicklung von Studiengängen (z.B. im Rahmen der Institutionellen Evaluation) genutzt werden und auch in hochschulstrategische Entscheidungen einfließen können. Die zentrale Befragung ergänzt die Einschätzungen der Studierenden zu einzelnen Lehrveranstaltungen (Lehrveranstaltungsevaluationen) und nach Abschluss des Studiums (Befragung der Absolventinnen und Absolventen). Die Studierendenbefragung ist Teil der Qualitätssicherung von Studium und Lehre im Rahmen der Systemakkreditierung der TU.

Neben dem Kernfragebogen besteht die Möglichkeit, fachspezifische Fragen einzubringen. Diese Option wurde in der TU-Studierendenbefragung 2021 von 12 Fach- und 2 Studienbereichen sowie dem Lehramt genutzt.

Um die internationalen TU-Studierenden stärker in den Blick zu nehmen, wurden in enger Abstimmung mit dem Dezernat Internationales zielgruppenspezifische Fragen aufgenommen, sowie ein zielgruppengerechtes Werbekonzept entwickelt. Diese Bemühungen führten zu einer Erhöhung der Teilnahme von Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern von 2,9% (2019) auf 7,7% (2021).

Ebenso wurden spezifische Fragen der ULB und des Sprachenzentrums in den Kernfragebogen integriert.

Eine Besonderheit in diesem Befragungsjahr, war die Pandemie und die dadurch bedingten digitalen Semester in 2020 und 2021. Der Fragebogen wurde an die veränderte Situation angepasst und um das Schwerpunktthema „digitale Lehre“ ergänzt. Ein Teil der Fragen aus diesem Block ist angelehnt an die DZHW Sonderbefragung „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie“, die im Sommer 2020 an der TU Darmstadt durchgeführt wurde. Dies ermöglicht einen Vergleich der Befragungsergebnisse über zwei Zeitpunkte im Abstand von etwa einem Jahr unter Corona-Bedingungen.

Auch die Werbe- und Kommunikationsstrategie musste an die besondere Situation angepasst werden. Statt großflächiger Printwerbung, wurde vorwiegend digitale Werbung über Webseiten und social media Kanäle geschaltet. Der direkte Kontakt mit den Studierenden über Mensaflyer, Mitmach-Stände etc. entfiel, was sich negativ auf den Rücklauf der Befragung auswirkte.

Konnte die DZHW Sonderbefragung im Juni und Juli 2020 noch einen Nettorücklauf von knapp 19% erreichen, sank der Rücklauf in der Studierendenbefragung im Vergleich zu den Befragungsjahren 2017 und 2019 auf 16,4%. Ein Grund könnte der Befragungszeitpunkt im zweiten „Pandemiesommer“ sein, in dem sich die Studierenden zum einen mutmaßlich in den veränderten Bedingungen eines digitalen Semesters eingerichtet haben und zum anderen möglicherweise nach eineinhalb Jahren Pandemie ein weniger starkes Bedürfnis hatten, sich zu dieser

Situation zu äußern als dies zu Beginn der Fall war. Darüber hinaus wurden erstmals Studierende befragt, die ausschließlich digital studieren konnten. Möglicherweise ist die Bindung an die TU bei dieser Studierendengruppe etwas geringer ausgeprägt.

---

### **3. Grundgesamtheit der Befragung**

---

Befragt wurden alle Studierenden der Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengänge, die im Sommersemester 2021 zum Zeitpunkt der Mailadressziehung immatrikuliert und prüfungsbe-rechtigt waren. Ausgenommen waren auslaufende Abschlüsse wie Diplom und Magister, sowie das Ergänzungsstudium Lehramt an Gymnasien, sowie Promotionsstudierende.

Basierend auf den durch das Referat Campus Management des Dezernat II übermittelten Daten, gab es im Sommersemester 2021 an der TU Darmstadt insgesamt **22.352 Studierende** der oben beschriebenen Statusgruppen, von denen **22.264** erfolgreich, mindestens einmal, kontaktiert wurden. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d. h. es wurde keine Stichprobe gezogen, sondern alle Studierenden angeschrieben.

---

### **4. Durchführung der Befragung**

---

Die Studierenden wurden im Zeitraum vom 26.04.2021 bis zum 11.07.2021 im Namen des Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Diversität per Mail eingeladen, an der Online-Befragung teilzunehmen. Inhalt der Einladungsmail war das Anschreiben mit einem Befragungslink und einer zufallsgenerierten TAN.

Dem folgten drei Erinnerungen an diejenigen, die bis zum jeweiligen Zeitpunkt noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten. Darüber hinaus wurde ca. zwei Wochen vor dem Ende der Befragung, eine zentrale „Athenemail“ an alle Studierenden (ungeachtet der oben beschriebenen Statusgruppe) gesendet. In dieser wurde denjenigen gedankt, die sich an der Befragung beteiligt hatten und des Weiteren auf die Möglichkeit hingewiesen, noch bis zum 11.07.2021 an der Befragung teilzunehmen.

Die Kontaktaufnahmen wurden von digitalen Werbemaßnahmen flankiert.

Die Einladungen und Erinnerungen wurden über die Evaluationssoftware EvaSys versendet. Die technische Umsetzung des Fragebogens sowie die Vergabe der individualisierten, zufallsge-nenerierten TAN erfolgte ebenfalls über EvaSys. Eine Zuordnung der TAN zu beantworteten Fragebögen ist ausgeschlossen.

Die Auswertung erfolgt mit dem Statistikprogramm SPSS.

---

## 5. Antworten

---

Von den **22.352** zu befragenden Studierenden konnten **88** aufgrund verschiedener technischer Gegebenheiten (z.B. unbekannter Mailadressen („Mailer Daemons“)) nicht zur Befragung eingeladen werden.

Von den **22.264** Studierenden, denen eine Einladung zur Befragung zugestellt werden konnte, haben **3.642** den Fragebogen beantwortet. Bezogen auf die Grundgesamtheit der 22.352 zu befragenden Studierenden, liegt die Antwortquote bei 16,3% (sog. „brutto“). Bereinigt um die 88 Studierenden, die nicht kontaktiert werden konnten, beträgt die **Antwortquote 16,4%** (sog. „netto“).

Bei Problemen oder Verlust des Zugangs zur Befragung bestand die Möglichkeit, über Eingabe einer studentischen TU-ID auf der Homepage der Studierendenbefragung, eine neue TAN und somit Zugang zum Fragebogen zu erhalten. Von dieser Möglichkeit machten **121** Studierende gebrauch, denen eine neue TAN zugesendet wurde.

Nach Abschluss des Befragungszeitraums wurden insgesamt 11 Personen aus dem Datensatz ausgeschlossen. 4 der beantworteten Fragebögen eigneten sich nicht für weitere Auswertungen. Gründe für den Ausschluss waren sogenannte „Lurker“<sup>1</sup>. Weitere 7 Fragebögen konnten nicht in die Auswertung mit einbezogen werden, da Promovierende von der Teilnahme an der Studierendenbefragung ausgeschlossen waren. Von den 3.642 beantworteten Fragebögen konnten somit **3.631** für weitere Auswertungen verwendet werden. Die bereinigte Antwortquote liegt bei **16,3%**.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die genannten wichtigen Größen.

	Anzahl	Antwortquote
<b>Grundgesamtheit</b> (Studierende für Befragung gesamt)	<b>22.352</b>	<b>→ 16,3% (brutto)</b>
Fehlerhaft verschickt	88	
Erfolgreich kontaktierte Studierende	<b>22.264</b>	
Fragebogen beantwortet	<b>3.642</b>	<b>→ 16,4% (netto)</b>
<b>Datenbereinigung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Ausfallquote</b>
Lurker	4	<1 %
Promovierende, Teilnahme ausgeschlossen	7	<1 %
	<b>Anzahl</b>	<b>Antwortquote (bereinigt)</b>
<b>Gesamtzahl auswertbarer Fälle</b>	<b>3.631</b>	<b>→ 16,3 %</b>

---

<sup>1</sup> Fragebogen wurde angeschaut, aber nicht beantwortet.

## 6. Repräsentativität

Anhand der Merkmale Geschlecht, Fachbereichszugehörigkeit, angestrebter Abschluss und Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer<sup>2</sup>, kann überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben (Stichprobe), die Zielpopulation (Grundgesamtheit wie oben beschrieben) repräsentieren. Hierzu wird auf vorhandene Daten aus der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Die Anzahl (absolut und prozentual) der Studierenden<sup>3</sup> nach Geschlecht und Art des Studienabschlusses ist in Tabelle 2 aufgeführt. In der Stichprobe gab es, anders als in der Grundgesamtheit, Personen, die ihr Geschlecht als „Anderes“ (n=38, 1,0%) oder nicht (n=39, 1,1%) angegeben haben. Auf die Darstellung wird in der folgenden Tabelle verzichtet, da ein Vergleich nicht möglich ist. Aus der Betrachtung ausgeschlossen wurden weiterhin Personen, die in der Befragung keine Angabe zu ihrem Studienabschluss gemacht haben (n=8, 0,2%) oder in der Grundgesamtheit mit einem „Double degree“ (n=44, 0,2%) geführt wurden.

	Grundgesamtheit	Teilnehmende
<b>Geschlecht<sup>4</sup></b>	<b>n=22.343 (100%)</b>	<b>n=3.554 (100%)</b>
Männlich	15.243 (68,2%)	↓ 2.168 (61,0%)
Weiblich	7.100 (31,8%)	↑ 1.386 (39,0%)
<b>Art des Studienabschlusses<sup>5</sup></b>	<b>n=22.308 (100%)</b>	<b>n=3.623 (100%)</b>
Bachelor of Arts/Science	12.132 (54,4%)	↓ 1.857 (51,3%)
Master of Arts/Science	8.378 (37,6%)	↑ 1.493 (42,2%)
Joint Bachelor of Arts	672 (3,0%)	↓ 76 (2,1%)
Lehramt ( <i>Bachelor of Education, Master of Education, Lehramt an Gymnasien</i> )	1.126 (5,0%)	160 (4,4%)
<b>BildungsausländerInnen<sup>6</sup></b>	<b>n=3.426 (15,3%)</b>	<b>↓ n=277 (7,7%)</b>

Tabelle 1: Absolute und relative Häufigkeit von ausgewählten Merkmalen in der Grundgesamtheit und unter Befragungsteilnehmenden. Pfeile zeigen signifikante Abweichungen ( $p < 0.05$ ) zwischen den Anteilen in der Stichprobe von der Grundgesamtheit.

<sup>2</sup> Unter Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern werden Studierende gefasst, die eine ausländische Staatsangehörigkeit aufweisen und über eine ausländische Hochschulzugangsberechtigung verfügen.

<sup>3</sup> Absolute und prozentuale Studierendenzahlen beziehen sich ausschließlich auf Studierende, für die Informationen über ihre Merkmalsausprägungen vorliegen. Das heißt, nicht für jeden Studierenden liegen Informationen über alle dargestellten Merkmalsausprägungen vor.

<sup>4</sup> Zur Messung der Repräsentativität wurde ein  $\chi^2$ -Test durchgeführt. Die Abweichung ist hoch signifikant ( $p < 0.0001$ ).

<sup>5</sup> Zur Messung der Repräsentativität wurde ein  $\chi^2$ -Test durchgeführt. Die Abweichungen sind hoch signifikant bei den Abschlüssen „Bachelor of Arts/Science“ ( $p < 0.001$ ) und „Master of Arts/Science“ ( $p < 0.0001$ ) bzw. signifikant beim „Joint Bachelor of Arts“ ( $p < 0.002$ ).

<sup>6</sup> Zur Messung der Repräsentativität wurde ein  $\chi^2$ -Test durchgeführt. Die Abweichung ist hoch signifikant ( $p < 0.0001$ ).

Bei der **Verteilung von Männern und Frauen** unter den Befragungsteilnehmenden lassen sich signifikante Abweichungen gegenüber der Verteilung in der Grundgesamtheit feststellen. 31,8% aller Studierenden sind weiblich, 68,2% sind männlich. Unter den Antwortenden sind Frauen mit 39% und Männer mit 61% vertreten. Somit sind in der Stichprobe Frauen über- und Männer unterrepräsentiert.

Auch bei dem **angestrebten Abschluss** gibt es Abweichungen in der Verteilung der Stichprobe gegenüber der Verteilung in der Grundgesamtheit: In der Befragung sind *Master of Arts/Science*-Studierende mit 42,2% vs. 37,6% in der Grundgesamtheit, häufiger vertreten. Umgekehrt sind *Bachelor of Arts/Science*-Studierende unter den Befragungsteilnehmenden mit 51,3% vs. 54,4% in der Grundgesamtheit der TU-Studierenden etwas unterrepräsentiert. Erkennbar ist auch der Unterschied beim Abschluss „*Joint Bachelor of Arts*“. Dieser ist innerhalb der Stichprobe mit 2,1% signifikant seltener vertreten als in der Grundgesamtheit mit 3,0%.

Stark unterrepräsentiert bleiben in der Befragung weiterhin Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer. Dies sind Studierende, die bei der Befragung angegeben hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit zu besitzen und deren Hochschulzugangsberechtigung außerhalb von Deutschland erworben wurde. Universitätsweit gibt es 15,3% Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer, während diese in der Stichprobe nur mit 7,7% vertreten sind. Eine Steigerung der Beteiligung der Studierenden aus dieser Gruppe wird weiter angestrebt und durch geeignete Maßnahmen gefördert.

Tabelle 3 zeigt die Anzahl (absolut und prozentual) der Studierenden nach Fachbereichszugehörigkeit. In der Gruppe der Studierenden hat n=1 Person keine Angabe zu ihrer Fachbereichszugehörigkeit gemacht.

	Grundgesamtheit	Teilnehmende
<b>Fachbereichszugehörigkeit<sup>7</sup></b>	<b>N=22.352 (100%)</b>	<b>N=3.630 (100%)</b>
FB 1	3.400 (15,2 %)	536 (14,8 %)
FB 2	2.323 (10,4 %)	↓ 312 (8,6 %)
FB 3 ( <i>inkl. Bachelor of Education, Master of Education, Lehramt an Gymnasien</i> )	2158 (9,7 %)	333 (9,2 %)
FB 4	565 (2,5 %)	↑ 125 (3,4 %)
FB 5	799 (3,6 %)	↓ 101 (2,8 %)
FB 7 ( <i>inkl. Biomolecular Engineering</i> )	633 (2,8 %)	↑ 175 (4,8 %)
FB 10	573 (2,6 %)	110 (3,0 %)
FB 11 ( <i>inkl. SB Energy Science and Engineering</i> )	998 (4,5 %)	144 (4,0 %)
FB 13 ( <i>inkl. SB Mechanik</i> )	1.919 (8,6 %)	308 (8,5 %)
FB 15	1.085 (4,9 %)	↓ 143 (3,9 %)
FB 16	2.253 (10,1 %)	↑ 428 (11,8 %)
FB 18 ( <i>inkl. SB Informationssystemtechnik und SB Mechatronik</i> )	2.075 (9,3 %)	315 (8,7 %)
FB 20 ( <i>inkl. Studienbereich Computational Engineering</i> )	3.571 (16,0 %)	600 (16,5 %)

Tabelle 2: Absolute und relative Häufigkeit innerhalb der Grundgesamtheit und unter Befragungsteilnehmenden nach Fachbereichszugehörigkeit. Die Angaben in Prozent sind jeweils bezogen auf die oben angegebene Grundgesamtheit bzw. die Stichprobe.

Bei sechs Fachbereichen weicht die Verteilung der Teilnahmehäufigkeit der Studierenden pro Fachbereich von der Häufigkeit der Studierenden pro Fachbereich an der Universität insgesamt ab (Repräsentativität nach Fachbereichszugehörigkeit): In der Stichprobe jeweils stärker vertreten als in der Grundgesamtheit sind die Antwortenden der Fachbereiche 4 (3,4 % vs. 2,5 %), 7 (4,8 % vs. 2,8 %) und 16 (11,8 % vs. 10,1 %). In der Stichprobe geringer vertreten als in der Grundgesamtheit sind die Studierenden der Fachbereiche 2 (8,6% vs. 10,4%), 5 (2,8% vs. 3,6%) und 15 (3,9% vs. 4,9%).

<sup>7</sup> Zur Messung der Repräsentativität wurde ein  $\chi^2$ -Test durchgeführt. Die Abweichung ist hoch signifikant ( $p < 0,0001$ ) beim Fachbereich FB 7, bzw. signifikant bei den Fachbereichen FB 2 ( $p < 0,001$ ), FB 4 ( $p < 0,001$ ), FB 5 ( $p < 0,015$ ), FB 15 ( $p < 0,016$ ) und FB 16 ( $p < 0,002$ ). Bei den restlichen Fachbereichen gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen Grundgesamtheit und Befragungsteilnehmenden bezogen auf die Fachbereichszugehörigkeit.

---

## 7. Fazit

---

Bei einer bereinigten Antwortquote von 16 % wird angenommen, dass die Teilnehmenden der Befragung die Grundgesamtheit der Studierenden der TU Darmstadt ausreichend gut repräsentieren.

Die Nettoantwortquote ist mit Studierendenbefragungen anderer Universitäten vergleichbar.

Bei den angestrebten Studienabschlüssen Bachelor und Master, Geschlecht sowie der Zugehörigkeit zur Gruppe der Bildungsausländer und –ausländerinnen, liegen hoch signifikante Abweichungen von der Grundgesamtheit der Studierenden der TU Darmstadt vor. Aus diesem Grund werden Befragungsergebnisse auf Hochschulebene, bei denen die Faktoren Geschlecht und Hochschulabschluss eine zentrale Rolle spielen, nach diesen stratifiziert abgebildet. Für die Abbildung der Befragungsergebnisse der Bildungsausländer und -ausländerinnen wird ein Sonderbericht erstellt.

Die TU-Studierendenbefragung und der vorliegende Bericht wurden im Auftrag des Präsidiums der TU Darmstadt von der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle durchgeführt und erstellt.

Diesen Methodenbericht finden Sie unter folgender Adresse im Downloadbereich:

[www.meinung.tu-darmstadt.de](http://www.meinung.tu-darmstadt.de)

### Impressum

Technische Universität Darmstadt  
Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)  
Hochschulstraße 1  
64289 Darmstadt

### Kontakt

TU-Studierendenbefragung  
Sofie Passmann, M.A., Yvonne Kirschner, M.A. & Dr. Bärbel Könekamp  
Email: [studierendenbefragung@hda.tu-darmstadt.de](mailto:studierendenbefragung@hda.tu-darmstadt.de)